



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

358 (7.8.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-186729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-186729)

# Mannheimer General-Anzeiger

Verleger: Dr. Frh. v. Soden, Dorotheenstr. 10. Druck: J. D. R. Schöcherl, Str. 10. Abendsausgabe, veröffentlicht unter dem Titel: „Ein interessantes Dokument“ an der Spitze des Blattes einen Brief Erzbergers an Marschall Foch, in dem der Minister den Marschall um Freilassung eines Kriegsgefangenen bittet. Es handelt sich wirklich um ein interessantes Dokument, wenn man folgendes bedenkt: Seit Wochen führen die Blätter der Rechten, an der Spitze die „Tägliche Rundschau“, eine heftigste Kampagne gegen Erzberger, indem sie als einen ihrer Haupttrümpfe die angebliche Gleichgültigkeit der Regierung gegen unsere Kriegsgefangenen auspielen. Hat sich doch eine sehr ernste, mit Recht geschätzte Schriftstellerin, wie Marie Diers in der „Täglichen Rundschau“ vom 31. Juli zu der ungeheuren Beschuldigung hinreißend lassen: der Verdacht stehe auf, daß die Regierung die Kriegsgefangenen gar nicht zurückhaben will, und sagt sie doch glatt heraus, daß insbesondere Erzberger absolut nichts an dem Schicksal der Kriegsgefangenen gelegen sei.

**Erzberger und Foch.**  
Wemar, 6. August. (W.B.) Von amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Die „Tägliche Rundschau“, Nr. 379 vom 5. Aug., Abendsausgabe, veröffentlicht unter dem Titel: „Ein interessantes Dokument“ an der Spitze des Blattes einen Brief Erzbergers an Marschall Foch, in dem der Minister den Marschall um Freilassung eines Kriegsgefangenen bittet. Es handelt sich wirklich um ein interessantes Dokument, wenn man folgendes bedenkt: Seit Wochen führen die Blätter der Rechten, an der Spitze die „Tägliche Rundschau“, eine heftigste Kampagne gegen Erzberger, indem sie als einen ihrer Haupttrümpfe die angebliche Gleichgültigkeit der Regierung gegen unsere Kriegsgefangenen auspielen. Hat sich doch eine sehr ernste, mit Recht geschätzte Schriftstellerin, wie Marie Diers in der „Täglichen Rundschau“ vom 31. Juli zu der ungeheuren Beschuldigung hinreißend lassen: der Verdacht stehe auf, daß die Regierung die Kriegsgefangenen gar nicht zurückhaben will, und sagt sie doch glatt heraus, daß insbesondere Erzberger absolut nichts an dem Schicksal der Kriegsgefangenen gelegen sei.

Nun gelangt die „Tägliche Rundschau“, wenn auch offenbar nur durch Entwendung oder Vertrauensbruch, in den Besitz des Schreibens, aus dem klar hervorgeht, daß Erzberger das Schicksal der Gefangenen nicht gleichgültig ist. Anstatt das zu bedenken und einzugestehen, macht sie Erzberger aus diesem Schreiben den Vorwurf, ja sie entsetzt sogar, Erzberger habe Foch irgendwelche politische Dankbarkeit für die Bewilligung seiner Bitte in Aussicht gestellt, während es sich um einen Brief von Mensch zu Mensch handelt. Nicht nur einen solchen Brief, sondern Dutzende persönlicher Bitten um Freilassung von Kriegsgefangenen hat Erzberger an Foch gerichtet. Er tat das in solchen Fällen, wo der amtliche Weg eine zu späte Entscheidung gebracht hätte, also zum Beispiel in Fällen schwerer Erkrankung, oder wenn Vater oder Mutter oder Frau auf dem Totenbett ihrem kriegsgefangenen Angehörigen zum letztenmale die Hand drücken wollten. Aber abgesehen von diesen Ausnahmefällen ist Erzberger unermüdet für die grundsätzliche Freilassung aller Kriegsgefangenen eingetreten, seitdem er in Compiegne zum erstenmale mit Foch verhandelte. Sein Briefwechsel vom Januar 1919 mit Foch über die Freilassung der Kriegsgefangenen während der Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes in Trier wurde veröffentlicht; er ist im Gebrauch der Waffenstillstandskommission abgedruckt. Seitdem ließ der Minister keine Gelegenheit vorübergehen, um Foch, sei es direkt in Trier oder Spaa, sei es durch die Vermittlung des französischen Generals Dupont in Berlin, fast täglich an das Schicksal der Kriegsgefangenen zu erinnern. Es ist dem Minister so schmerzlich wie mir irgendeinem Deutschen, daß die Freilassung der Gefangenen nicht schon beim Abschluß des Waffenstillstandes durchgeführt werden konnte. Wie bekannt ist der Rücktransport unserer Kriegsgefangenen in voller organisatorischer Durchführung oder Vorbereitung. Der „Täglichen Rundschau“ sind alle diese Tatsachen bekannt.

Wir haben uns bisher nicht veranlaßt, zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Da sie nun aber von amtlicher Seite aufgegriffen wird, bringen wir den betreffenden Artikel aus der „Täglichen Rundschau“, sowie das Schreiben Erzbergers an den Marschall Foch im folgenden vollständig zum Abdruck.

### Ein interessantes Dokument.

#### Ein Brief des Ministers Erzberger an General Foch.

Wir sind in den Besitz eines interessanten Briefes gelangt, den Herr Erzberger in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Deutschen Waffenstillstandskommission an den Marschall Foch Anfang Mai gerichtet hat. Es charakterisiert Erzberger, daß er zu einem Zeitpunkt, wo die Entente an ihrer Absicht, uns nicht die geringsten Zugeständnisse zu machen, bereits keinen Zweifel ließ, persönliche Gefälligkeiten bei General Foch erbat und sich verpflichtete, ihm „besonders dankbar“ zu sein. Das Schreiben lautet:

Deutsche Waffenstillstandskommission, Vorsitzender: Reichsminister Erzberger, S. Nr. 28-402.

Herrn Marschall Foch, Höchstkommandierender der alliierten Armeen, Herr Marschall.

Durch befreundete Beziehungen bin ich an dem Schicksal eines seit längerer Zeit in französischer Hand befindlichen Kriegsgefangenen interessiert. Es ist dies der Leo Hägle, Brillanier de Guerre 8401, le Mans, Sarthe, 3. XI. im Hospital Vierge. Im Interesse seiner Angehörigen beehre ich mich, an Sie, Herr Marschall, die Bitte zu richten, die möglichst baldige Entlassung des Genannten aus der Gefangenschaft herbeiführen zu wollen. Sie würden mir damit eine besondere Gefälligkeit erweisen, für welche ich Ihnen auch besonders dankbar sein würde. Genehmigen Sie, Herr Marschall, den Ausdruck meiner vornehmlichsten Hochachtung, mit welcher zu sein ich Sie verehere.

Ihr sehr ergebener  
gez. Erzberger.

#### Die Königin von Schweden während der Revolution.

Berlin, 7. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die Königin von Schweden, die bekanntlich seit Oktober vorigen Jahres bei ihrer Mutter zu Besud war, ist jetzt nach Schweden zurückgekehrt. „Stockholm Tidningen“ hat sich aus diesem Anlaß an den Kammerherrn Grafen Douglas gewandt, der die Königin auf ihrer Reise begleitet hat. Graf Douglas erzählt, am 22. Oktober vorigen Jahres kam die Königin zu ihrer Mutter zu Besud. Als am 9. November die Regierung gestürzt war und alle Ordnung aufgehört, zogen die großherzogliche Familie und die Königin von Schweden nach Zwillingenberg. Graf Douglas erklärte der neuen Regierung, daß sie für die Königin verantwortlich sei. Die Regierung antwortete sofort, sie werde alles tun, um die Königin zu schützen. Derselben kam auch schon Telegramme vom Zentralausschuß des Berliner Reichstages

### Badische Neueste Nachrichten Amtliches Verkündigungsblatt

Verleger: Dr. Frh. v. Soden, Dorotheenstr. 10. Druck: J. D. R. Schöcherl, Str. 10. Abendsausgabe, veröffentlicht unter dem Titel: „Ein interessantes Dokument“ an der Spitze des Blattes einen Brief Erzbergers an Marschall Foch, in dem der Minister den Marschall um Freilassung eines Kriegsgefangenen bittet. Es handelt sich wirklich um ein interessantes Dokument, wenn man folgendes bedenkt: Seit Wochen führen die Blätter der Rechten, an der Spitze die „Tägliche Rundschau“, eine heftigste Kampagne gegen Erzberger, indem sie als einen ihrer Haupttrümpfe die angebliche Gleichgültigkeit der Regierung gegen unsere Kriegsgefangenen auspielen. Hat sich doch eine sehr ernste, mit Recht geschätzte Schriftstellerin, wie Marie Diers in der „Täglichen Rundschau“ vom 31. Juli zu der ungeheuren Beschuldigung hinreißend lassen: der Verdacht stehe auf, daß die Regierung die Kriegsgefangenen gar nicht zurückhaben will, und sagt sie doch glatt heraus, daß insbesondere Erzberger absolut nichts an dem Schicksal der Kriegsgefangenen gelegen sei.

und Soldatenrats, in welcher der Ausschuss von der Karlsruhe Regierung forderte, daß die Königin auf jede mögliche Art geschützt werde.

Da die Gegend um Zwillingenberg immer unsicherer wurde, lud Douglas die Königin und die großherzogliche Familie ein, auf das gräfliche Schloss Bangenstein zu ziehen. Dorthin begaben sie sich in der Nacht zum 18. November. Die Reise verlief ohne Zwischenfall. Auf Bangenstein lebte die Königin sechs Monate in vollständiger Freiheit. Es kamen keinerlei Unannehmlichkeiten vor. Oft erwog man die Heimreise der Königin. Aber sowohl die Reichsregierung wie die Regierung in Karlsruhe weigerten sich, die Verantwortung für die Sicherheit der Rückreise zu übernehmen. Im Mai zog die Königin mit ihren Verwandten nach der Insel Mainau. Unterdessen unterhandelte Graf Douglas mit der Reichsregierung und der badischen Regierung über die Heimreise der Königin. Schließlich glaubte die Reichsregierung, die volle Sicherheit der Königin gewährleisten zu können, und die Fahrt durch Deutschland wurde angetreten.

#### Angstfrohheit mit der amerikanischen Regierung.

Amsterdam, 6. Aug. (W.B.) Die heutigen Radiobereiche aus Amerika besaßen sich eingehend mit der schwierigen Lage, die durch die hohen Preise und durch den Eisenbahnstreik entstanden ist. „Newport Tribune“ schreibt: Der stellvertretende Präsident der Abteilung der Eisenbahner des amerikanischen Arbeiterbundes erklärte Wilson, die organisierten Arbeiter hätten keine Sympathie mit seiner Politik. Er solle der schwierigen Lage durch weitere gesetzgeberische Maßnahmen abhelfen. „Newport Sun“ schreibt: Die Regierung sei für die unerträgliche Lage, die die Amerikaner zu Grunde richteten, verantwortlich. Die Regierung müsse dafür sorgen, daß das Ungeschehen gemacht werde. Wenn sie damit nicht aus eigenem Antriebe den Anfang mache, so werde das überlastete amerikanische Volk gerade durch die Maßnahmen der Regierung zum Handeln aufgepeitscht werden.

Das Pressbüro Radio meldet aus Washington: Die Frage des Völkerbundes ist durch das lebhafteste Interesse am Eisenbahnstreik und an den hohen Lebensmittelpreisen in den Hintergrund gedrängt worden. Hughes richtete einen Brief an Borah, in welchem er schreibt, er sei der Ansicht, daß der Artikel 10 aus dem Völkerbundvertrag entfernt werden sollte. „Newport Times“ schreibt die Ungeduld des Landes darüber, daß der Friedensvertrag immer noch nicht ratifiziert werde, müsse, wenn die zweifachen Konferenzen und Reden noch lange fortgesetzt werden würden, zur Enttäuschung ausschlagen.

#### Das angebliche britische Friedensangebot.

Paris, 6. August. (Eigener Deutscherbericht, indirekt.) Wie aus London gemeldet wird, erklärte in Beantwortung einer schriftlichen Anfrage der englische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Harcourt im Unterhaus, daß die britischen Erklärungen Erzbergers über das Friedensangebot, das im Jahre 1917 an Deutschland gemacht worden sei, den Tatsachen nicht entspreche. Die schriftliche Anfrage und die Antwort lautet:

„Der Major Kennworth fragt den Minister des Auswärtigen, ob die Aufmerksamkeit der Regierung auf die in der Nationalversammlung in Weimar durch Erzberger und in Paris durch Balfour abgegebenen Erklärungen betreffend das Friedensangebot, das Deutschland durch die Alliierten im August 1917 gemacht worden sein soll, gelenkt wurde, ferner ob im August und September 1917 zwischen dem britischen Gesandten beim Kaiser und dem deutschen Reichsminister durch Vermittlung des holländischen Stabes ausgetauscht wurden, ob diese Initiative von der britischen oder der deutschen Regierung ergriffen wurde und wann die Dokumente, die hierauf Bezug haben, veröffentlicht werden sollten.“

Der englische Unterstaatssekretär erwiderte: „Die Regierung hat die Absicht, insofern wie möglich, dem Parlament die bezüglichen Dokumente zu unterbreiten. Am 21. August 1917 erhielt der britische Gesandte beim Kaiser Instruktionen dahingehend, den Kardinalstaatssekretär zu unterrichten, daß die britische Regierung nicht sagen könne, welche Antwort im gegebenen Falle auf die Friedensvorschläge des Papstes erteilt würde, denn sie hätte die Alliierten noch nicht betrogen können, und daß es für alle Fälle unklar erheine, die Herbeiführung eines Verständnisses zwischen den erteilenden Mächten zu suchen, bevor die Zentralmächte einige Angaben über die Ziele, zu deren Erreichung sie den Krieg fortsetzen, gegeben hätten. In seiner Antwort teilte Caspari mit, daß die deutsche Regierung ihre Absicht kundgegeben, die Unabhängigkeit Belgiens wieder herzustellen, indem sie sich auf die Resolution des Reichstages zu Gunsten eines amnestischen Friedens läßt. Der Vertreter Englands meinte, daß die britische Regierung keinen authentischen Text dieses Dokumentes besäße, das übrigens nicht genüge, denn der Reichstag habe keine Vollmacht, über diesen Punkt zu entscheiden.“

Am 24. August teilte der Kardinal mit, daß folgendes Telegramm an das britische Telegramm abgefaßt wurde:

„Der Kardinalstaatssekretär behält sich vor, auf das Telegramm zu antworten, nachdem er von Deutschland eine formelle Erklärung über Belgien erhalten hat.“

Kardinal Caspari fragte den englischen Vertreter um seine Meinung über diese Antwort. Der letztere antwortete, daß ihm eine Erklärung über Belgien wünschenswert erheine, denn die Frage sei wichtig, insbesondere für Großbritannien. Als die britische Regierung den Bericht über diese Verhandlungen erhalten habe, fügte sie bei, daß es unwahrscheinlich sei, sich in eine fragmentarische Diskussion über diese Frage hineinzulassen zu lassen, und daß die Zentralmächte, wenn sie zu Verhandlungen bereit seien, ihre Friedensbedingungen im einzelnen bekannt geben sollten. Der englische Vertreter erhielt infolgedessen Instruktionen, in welchen er aufbeordert wurde, in keiner Weise in die Verhandlungen des Kardinals und Deutschlands einzugreifen und sich, wenn man ihn von neuem um die Bekanntgabe seiner Ansicht fragen würde, zu weigern, sie bekannt zu machen.

Dabei blieb es, denn die deutsche Regierung gab keine Erklärung über Belgien. Es ist deshalb klar, daß die britische Regierung zu dieser Zeit Deutschland kein Friedensangebot machte, doch war sie natürlich bereit, im Einvernehmen mit den Alliierten, jeden aufrechten Vorschlag zu prüfen, den sie von der deutschen Regierung empfangen hätte.

#### Die Rumänenherrschaft in Budapest.

Wien, 6. August. (W.B.) Die Abendblätter melden aus Budapest: Die planmäßigen Plünderungen der rumänischen Soldaten in Verein mit dem Budapest Straßenvölk begannen damit, daß mehrere Bürger und Kaufleute überfallen wurden. Sodann drang man in die

Kasernen ein und räumte sie vollkommen aus. Der Wert des aus dem Honvedmontur-Depot gestohlenen Gutes zählt nach Millionen. Am 7. Bezirk wurden vier Zivilisten getötet. Es werden auch aus den Nachbardsörfern Gemaltigkeiten gemeldet, wo die Rumänen Viehherden, Kinder, Schweine usw. weggetrieben haben. Gleichzeitig setzte unter dem Schutze der Rumänen eine literarische reaktionäre Bewegung ein, infolge deren es zu Revolten gegen die Juden kam. Hierbei wurden die in der Rensa academica befindlichen Studenten blutig geschlagen. Auch aus Besudungarn treffen beunruhigende Nachrichten ein über die Aufwiegelung der dortigen Bauern durch die Szegediner Sogenregierung.

#### Erhebung Ungarns gegen Rumänien.

Berlin, 7. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: In ungarischen Kreisen wird bestimmt versichert, in Budapest habe sich ein Komitee gebildet, welches den festen Vorsatz hat, von Ungarn die große Schmach zu tilgen, welche der Einzug König Ferdinands von Rumänien für das ungarische Volk bedeutet wurde. Alle Mitglieder der Szegediner Regierung stünden auf der Proscriptionsliste. Ihr Todesurteil sei bereits gesprochen, ebenso das des Königs Ferdinand von Rumänien. 500 ungarische Männer seien bereit, ihr Leben dafür zu lassen. An eine Uebergabe der Stephanskrona an Rumänien sei nicht zu denken. Dagegen würde sich das ganze ungarische Volk und sogar die Bauernschaft erheben.

#### Die Kohlenfrage.

Berlin, 6. August. (W.B.) Unter dem Vorsitz des Reichsministers Bauer fand am Mittwoch vormittag 11 Uhr in der Reichstagsloge zwischen den Vertretern der beteiligten Reichs- und Staatsministerien sowie einer Anzahl von Vertretern der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Besprechung über die Möglichkeit der Erhöhung der deutschen Kohlenproduktion statt. Von sämtlichen Rednern wurde auf den Ernst der Lage hingewiesen. Einen starken Eindruck machten insbesondere die Ausführungen des preussischen Eisenbahnministers. Dieser betonte, daß schon jetzt durch den Rückgang der Produktion eine Kohlenkrise herrscht, die zunehmend sich verschärft habe und das Verkehrsleben, wie auch die Industrie lahm zu legen drohe. Die Eisenbahn habe im Durchschnitt nur noch Vorräte auf 8-14 Tage. Es müsse ernst mit der Notwendigkeit gerechnet werden, den Personenverkehr wiederum stark einzuschränken. Wenn schon jetzt die innere Kohlenversorgung Deutschlands durch die laufende Produktion nicht zulänglich ist, so kommt künftig als erschwerender Faktor die durch den Friedensvertrag bedingte Kohlenabgabe an die Entente zu.

Wenn auch von Seiten der Alliierten zugegeben worden sei, daß die im Friedensvertrag festgelegte Lieferung von 10 Millionen Tonnen jährlich für Deutschland eine physische Unmöglichkeit sei, wird sie wahrscheinlich doch auf die Lieferung von ganz erheblich großen Mengen Kohlen bestehen. Deutschland ist aber verpflichtet und gewillt, diese im Friedensvertrag begründeten Kohlenforderungen zu erfüllen, soweit dies überhaupt im menschlichen Vermögen steht. Eine Einräumigkeit von Kohlen nach Deutschland besteht nicht, weil auch die Ententeländer in hohem Maße von der Kohlennot betroffen worden sind. Auch ist es nicht ersichtlich, daß eine solche Einfuhr bezahlt werden könne. Im kommenden Winter wird daher Deutschland auf jeden Fall in der Hinsicht auf das Einfuhrmaterial sich die entschiedenste Einschränkung auferlegen müssen. Er wird eine Kohlennot von großer Härte mit manchen unermesslichen Leiden und Entbehrungen für die Bevölkerung bringen. Man war in der Konferenz allgemein der Ansicht, daß deshalb unter allen Umständen auch um jeden Preis alles getan werden müsse, die Kohlenproduktion zu steigern.

Aus dem Streife der Anwesenden wurde eine Fülle von Anregungen in dieser Hinsicht gegeben. Zu eingehenden Prüfung der Vorschläge wurde eine Kommission aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Kohlenindustrie eingesetzt, die unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers schon am Donnerstag früh ihre Arbeiten aufnehmen wird.

#### Die Schule verraten und verkauft.

Dem „Zeitungsdiens des Deutschen Lehrervereins“ entnehmen wir folgende beachtenswerten Ausführungen:

Was die beiden regierenden Parteien, Sozialdemokraten und Zentrum, in ihrem Schulabkommen vereinbart haben und in der Nationalversammlung am 18. Juli beschloffen worden ist, bedeutet einen vollständigen Verzicht auf alle ordnende staatliche Schulverwaltung und Schulpflege und eine Preisgabe aller Schulrechte des Staates und der Gemeinden. Nicht eine staatliche oder gemeindliche Verwaltungsstelle, sondern die „Erziehungsberechtigten“ sollen darüber entscheiden, ob innerhalb der Gemeinde die Schule für alle Bekenntnisse gemeinlich, nach Bekenntnissen getrennt oder bekenntnisfrei (weltlich) sein soll, und jeder Gruppe soll ihre Schule werden, „soweit dies mit einem geordneten Schulbetriebe zu vereinen ist“. Irgendwelche Gruppe der Bevölkerung macht sich also ihre Schule auf öffentliche Kosten! Ob dabei die Schule bestehen, ob unterrichtliche und erzieherische Leistungen wie bisher möglich sind, ist nicht die Frage. Es kommt nur darauf an, daß sich die Kreise, die eine gemeinsame „Bestandhaltung“ zu haben glauben, zusammenfinden und ihre Kinder gemeinsam unterrichten lassen können. Der Kultusminister der Einzelstaaten sind, wie Herr Haenisch mittelst, zusammengekommen und haben festgelegt, daß eine solche Schulordnung unmöglich ist. Wäber, aber auch vernichtender kann das Abkommen nicht verurteilt werden. Das größte Lohwobohu ist gegen das, was auf Grund dieser Bestimmungen von den „Erziehungsberechtigten“ verlangt und erzwungen werden könnte, ein reines Kinderpiel. In einer kleinen Gemeinde mit einigen hundert Kindern können sechs bis sieben und mehr Schulen verlangt werden, und wer wollte die Erziehungsberechtigten mit dem Einwande, daß zu

„geordneter Schulbetrieb“ so nicht möglich ist, abweisen. Auch in einer einlässigen Schule ist ein „geordneter“ Schulbetrieb möglich, ob sie ein Dutzend oder hundert Kinder hat, hängt sich gleich. Und welche alles Gemeinschaftsleben und alle Erziehungsarbeit vernichtenden Kämpfe werden sich dabei insbesondere in kleinen Gemeinden abspielen!

Das Bestrebende, um nicht zu sagen Empfindende an den Beschlüssen aber ist, daß sie sich über alles, was Schul- und Erziehungswissenschaft verlangen, glatt hinwegsehen. Während alle Welt in der Zusammenfassung und Wiederherstellung der Schule nach Bildungsfragen und Unterrichtsbedingungen die Möglichkeit einer höheren Entwicklung der Bildungseinrichtungen sieht, und die Einheitschule vor der Verwirklichung zu stehen sieht, reißt man in Weimar das deutsche Schulhaus auseinander und fordert zum Bau neuer Schulstätten auf. Während sich in der ganzen Welt die Kräfte zusammenfinden nach dem Weg der erfolgreichen Arbeitsleistung, um die Unterrichtsbedingungen zu vervollkommen, will die deutsche Nationalversammlung die ganze Schule, in erster Linie die Volksschule, in die rückständigsten Kleinbetriebsformen zurückwerfen, in Formen, wie sie in den deutschen Schulen des Mittelalters beim Beginn unseres Schulwesens bestanden. Alles, was die Schule staatlich und gesellschaftlich aufbauen helfen kann, ist dabei außer acht gelassen. Und das in dieser Zeit, in der man alles andere „sozialisieren“ will. Und was? Damit jede „Weltanschauung“ ihre Schule habe. Man könnte gewisse Ober- und Hochschulen nach diesen Gesichtspunkten vielleicht trennen. In den Grundschulen kommt aber nur eines in Betracht: die Kinder von der Sinnwelt aus zum Erwerb der Bildungserkenntnis und der allen gemeinsamen Bildungsgüter anzuleiten. Was darüber hinausgeht, ist nicht Frage einer „Weltanschauung“, diese ermittelt sich der einzelne Mensch durch eigene Arbeit erst, sondern Verengung des Wahrnehmungsumfanges und Denkvermögens angestrichelt gewisser Aufschauungen und Vorurteile, die den Staat gar nichts angehen. Die Fertigkeiten und Willenskräfte, die die Grundschule lehrt, haben mit keinem Bekenntnis auch nur das Mindeste zu tun. Wissenschaft und Kunst sind längst nicht mehr Kirchengut, aber auch nicht kirchenlos freidenkender Kreise, sondern allgemeine Menschengüter.

In den Weimarer Beschlüssen fehlt jede Rücksicht auf die äußeren und inneren Lebensfragen der Schule, aber auch jede Rücksichtnahme auf die große soziale und menschliche Bedeutung der Schule. Wenn die Schule nicht mehr die Jugend für ein hartes Gemeinheitsleben äußerlich und innerlich erziehen soll, wenn sie nicht mehr alle Einrichtungen nach dem Stande der heutigen Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften zu vervollkommen trachtet, hat der Staat auch kaum noch ernstlich etwas mit ihr zu tun. Der Staat kann dann die ganze Verantwortung der Privatinitiative überlassen und allenfalls die Eltern Erziehungsbeihilfen zahlen. Und im Grunde genommen, läuft das Abkommen darauf auch hinaus. Nicht der Staat, sondern die „Weltanschauungs“-Gruppen beschulen ihre Kinder, allerdings auf Kosten des Staates. Was in der bis vier Jahrhunderten auf deutschen Schulhäuser gebaut worden ist, wird mit den Weimarer Beschlüssen niedergedrückt. Durch dieses Abkommen zur Durchführung kommt, so ist der völlige Ruin der Schule die Folge und ein Hohnschrei über die Torheit der Sozialdemokratie und die Schwachheit und Verantwortungslosigkeit anderer Parteien wird durch die Reihen der Verantwortlichen von Trier bis Königsbrunn erschallen. Was sonst in dem Abkommen steht und von geschäftigen Rednern als vornehmlich was gepriesen wird, fällt der sachverständigen Beurteilung auch nicht stand. Es ist lediglich wertloser Behauptung. Sogar schmückt man bekanntlich mit Blumen, um den Tod zuzudecken.

Unsererseits kann nur eins geschehen. Wir müssen verlangen, daß dieses Abkommen von Grund aus beseitigt wird. Geschieht es nicht, so kommt ein Schulkampf, der er noch nie und nirgendwo stattgefunden hat. Man wird dann erfahren, daß es noch deutsche Lehrer gibt, die aus Gewissenspflicht für ihre Schule bis zum Besten kämpfen können, und daß die große Mehrheit des deutschen Volkes nicht gewillt ist, sein hervorragendes Bildungsmittel der Zerwühlungslust einer einseitig kirchlich gerichteten Partei auszuliefern, auch dann nicht, wenn die rote Verbündete dieser Partei alles über sich ergehen läßt. Die Nationalversammlung hat es in der Hand, eine vernünftige Schulreform zu schaffen. Man gebe die Religionspflege völlig frei! Dann kann man irgendwelchem Gewissensdruck nicht die Rede sein. Nur die staatliche Schule verbleibt dem Staate zur alleinigen Pflege aller weltlichen Bildungsgüter im gemeinsamen großen Volksschulhaus! Mit der Durchführung des Schulabkommens, würde Deutschland aus der Reihe der Schulstaaten auscheiden und hinter Spanien und Portugal seinen Platz finden. Das ist vielleicht auch der geheime Wunsch eines Teiles derjenigen, die an diesem Abkommen beteiligt sind. Unser Schicksal würde damit besiegelt sein. Wenn heute noch eine Hoffnung auf Umverändern des deutschen Volkes besteht, so dürfen wir unsere Schulen nicht in kirchliche und antikirchliche Kleinbetriebe zerstückeln. Das wäre das Grab aller Zukunft!

### Deutsches Reich.

#### Wann sagt Herr Erzberger endlich?

Selt Wochen bereits gehen die schwersten Anklagen gegen den Reichsfinanzminister Erzberger durch die Presse, die im wesentlichen von dem früheren Diplomat Dr. Helfferich ausgehen. Nachdem Herr Erzberger auf den ersten Angriff nicht mit einer Klage reagiert hatte, wurde Herr Helfferich deutscher und erklärte, daß seine Angriffe lediglich den Zweck hätten, Herrn Erzberger zu veranlassen, gegen ihn gerichtliche vorzugehen, damit er (Helfferich) Gelegenheit hätte, vor Gericht die Wahrheit seiner Anschuldigungen zu bewahren. Herr Helfferich schrieb ausdrücklich, er sei bereit, während die schärfsten Ausdrücke zu gebrauchen, um Erzberger zum Eintritte zu veranlassen. Und nun regnet es Angriff über Angriff auf Herrn Erzberger, ein scharfer Pfeil nach dem anderen wurde von Dr. Helfferich auf ihn abgefeuert. Aber Herr Erzberger hat sich nicht schreckt genug, und Herr Helfferich sucht ihn daher bei seiner persönlichen Ehre zu fassen, indem er in der „Kreuzzeitung“ schrieb: Da Herr Erzberger auch sehr wieder zu feige ist, außerhalb des Schutzes der Nationalversammlungsunimmunität mit anderen Bildern zu kämpfen.

Wohl indes alle Redende des Herrn Dr. Helfferich, Herrn Erzberger vor dem Gerichte zu ziehen, in Klagen sind, verlegt er es jetzt auf einem anderen Wege. Er erklärte in der „Kreuzzeitung“, daß er nicht abläßt, bis der Entscheidung des Staatsgerichtshofes ein Verfahren gegen ihn vor diesem Gericht beantragt wird. Obwohl dieser Gerichtshof lediglich des Vergleichens anzusehen ist, so werde er, meinte Herr Helfferich, das wenigstens Gelegenheit haben, Herrn Erzberger die Range zu lassen, und zwar unter seinem Eid, über Dinge, über die der reichliche Mann so handelt zu sprechen. Er hat sich in dem neuen Angriffswort nicht weiter. Vor allem macht er ihn unter seinem Zeugeneid über die Schritte vornehmen lassen, die er in seiner angenehmen Doppelseitigkeit als Abge-

ordneter und Aufsichtsratsmitglied des Hoffen-Lagerens unternommen hat, um durch die Überwindung des wertvollsten Erbes der Vergangenheit an den Hoffen-Lagerern nach während des Krieges eine „vollständige Aufgabe“ zu schaffen. Da werde ihn weiter unter seinem Zeugeneid darüber vernommen lassen, daß er diese Zustimmung des interessierten Abgeordneten, durch Liquidation von französischen Eigentum auf französischem Boden das Völkerrecht zu verletzen, ebenso zurückgewiesen habe, wie die Zustimmung, im Falle einer Liquidation eine einzelne Firma auf Kosten der Allgemeinheit der deutschen Industrie und auf Kosten der Gesamtheit der wirtschaftlichen Auslandsdeutschen zu bevorzugen.

#### Aufruf der Deutschen Friedensgesellschaft.

Die Deutsche Friedensgesellschaft, mit der die Zentralstelle Völkerrecht auf dem kürzlich in Berlin abgehaltenen Kongress verhandelt wurde, ersucht heute einen Aufruf, in dem sie, anknüpfend an die unerfüllbaren Bedingungen und an den unzulässigen Charakter des Friedensvertrages, anweist, die einzige Aussicht auf Revision des Friedens sei gegeben durch die Errichtung des Völkerbundes. So unvollkommen dieser auch sei, so ist er doch ein notwendiges Mittel und in allen Ländern mehrten sich schon jene, die ihn im Sinne der internationalen Rechtsidee ausstellen wollten und mit uns für die Revision des Friedens eintreten würden. Dafür alle Kräfte auch in Deutschland zu sammeln, bezeichnet die Deutsche Friedensgesellschaft als ihre Aufgabe. „Aussicht, in absehbarer Zeit ans Ziel zu gelangen, haben wir nur, wenn wir uns ohne jeden Hintergedanken auf den Boden des Völkerbundes stellen und eine vollkommene ehrliche pazifistische Politik verfolgen. Nur so können wir das Vertrauen zurückgewinnen, das dem alten Deutschland zu unseren Schicksal so vollkommen verloren gegangen ist.“ Der Aufruf wendet sich dann gegen die Idee des Vergeltungskrieges, die für die Aufgabe, eine Revision des Friedens auf friedlichem Wege zu erreichen, eine furchtbare Gefahr bedeute. „Wer den Vergeltungskrieg predigt, wer noch dem Ungeheuren, das wir erlebt haben, das Schicksal eines Volkes noch einmal die Rolle eines Krieges sehen will, ist... ein Verbrecher an seinem Volk und ein Verbrecher an der Menschheit.“ Die positive Aufgabe der Gesellschaft wird zum Schluß in folgenden Sätzen zusammengefaßt: „Ihre Sonderaufgabe ist die politische Propaganda. Es muß eine freibewegende Kraft da sein, die, rein im Dienste der pazifistischen Idee, diese den Parteien immer wieder in Erinnerung bringt und die sich den Problemen so eingehend widmet, wie die politischen Parteien das nicht vermögen. Eine freibewegende Kraft, die dafür sorgt, daß die pazifistische Idee auch bei herrschenden Ideen unserer ganzen Politik verankert wird.“ Anmerkungen werden erbeten an eine der beiden Geschäftsstellen: Stuttgart, Bergstraße 18 oder Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 139. Von dort sind auch Exemplare des Aufrufs und andere Drucksachen zu beziehen.

#### Verzögerung der Veröffentlichung des Verfassungsgesetzes.

□ Berlin, 7. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Das Verfassungsgesetz ist bisher vom Reichspräsidenten Ebert nicht unterzeichnet und nicht veröffentlicht worden. Die Gründe sind, wie aus Weimar berichtet wird, folgende:

Das Verfassungsgesetz läßt die bisherigen Funktionen des Staatsauschusses an den Reichstag übertragen. Der ist sich indes wegen der Schwierigkeiten, die in den Einzelstaaten liegen, nicht so schnell bilden. Es werden also alle Einwände, welche der Nationalversammlung vorgelegt werden sollen, wie z. B. das Gesetz über die Vertriebsrechte, sowie einige Steuererlasse, wenn das Verfassungsgesetz in Kraft treten wird, nicht mehr durch den Staatsauschuss erledigt werden können. Infolgedessen will man, bevor das Verfassungsgesetz in Kraft tritt, durch den Staatsauschuss diese Gesetzesentwürfe erledigen lassen. Das wird voraussichtlich bis zum Samstag geschehen können. Sollten noch weitere Gesetze in Frage kommen, so wäre es allerdings fraglich, ob diese Entwürfe noch in verfassungsmäßiger Weise erledigt werden können, bevor das Verfassungsgesetz in Kraft tritt.

#### Ein Reichseinkommensteuer-Kompromiß.

□ Berlin, 7. August. (Von unserem Berliner Büro.) Zwischen dem Reichsfinanzminister Erzberger und den Finanzministern der Bundesstaaten mit Ausnahme von Baden und Sachsen besteht nunmehr die Aussicht auf ein Kompromiß über die neue Einkommensteuer. Verschieden hat dabei die Stellungnahme der Einzelstaaten minderbekannt ein höher Teilbetragen von den Einzelstaaten der Reichseinkommensteuer anerkannt werden soll, wie die Einzelstaaten im Jahre 1919 und ihren Einnahmen gewonnen haben. Früher vertrat außerdem noch einen Sonderanspruch von 6 Proz. dieser Einnahmen im Jahre 1919.

#### Die Zukunft der einseitigen Kriegsmilitärien.

□ Berlin, 7. August. (Von unserem Berliner Büro.) Ein ausländischer Stelle erfahren die R. P. N.: Die Stellung der einseitigen Kriegsmilitärien hat sich mit Annahme der neuen Reichsverfassung geändert. Die Heeresverwaltung geht nunmehr auf das Reich über, und den Einzelstaaten stehen keine Verwaltungsbefugnisse und keine Kommandogewalt mehr zu, sondern lediglich der Reichsregierung, welche in dieser Beziehung der Nationalversammlung oder dem künftigen Reichstag verantwortlich ist. Das bedingt eine Neuorganisation der einseitigen Kriegsmilitärien und der bei diesen ruhenden Kommandogewalt. Es werden daher bis zum 1. Oktober 1919 aus den einseitigen Kriegsmilitärien und sonstigen geeigneten Militärbehörden Reichswehrstellen gebildet, in welche die einseitigen Kriegsmilitärien aufgehen werden.

#### Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse.

□ Berlin, 7. August. (Von unserem Berliner Büro.) Der Nationalversammlung ist der Entwurf eines Gesetzes über vorübergehende Verstärkung der Betriebsmittel der Reichshauptkasse für das Rechnungsjahr 1919 zugegangen. Es sollen zu dem Ende drei Milliarden Schatzanweisungen ausgegeben werden.

#### Wiederaufnahme der Verkehrsbeziehungen mit Mitteleuropa.

□ Berlin, 7. August. (Von unserem Berliner Büro.) In Paris sollte gestern eine internationale Konferenz stattfinden, welche sich mit der Wiederaufnahme der Verkehrsbeziehungen zwischen der Entente und Mitteleuropa auf Grund der weltweiten Bahnverbindungen vom Jahre 1914 zu befassen hätte.

#### Zentrumsparlament.

□ Berlin, 7. August. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Zentrumsparlament für das ganze Reich soll mit nächster Beschlusssitzung abgehalten werden, sobald die Weimarer Fraktion die Beratungen über den Neuaufbau der Organisation der Partei beendet hat. Die Zentrumsparlament würde damit als letzte auf den Plan treten. Alle anderen Parteien haben nach der Revolution bereits ihren Parteitag abgehalten.

#### Das Scheitern Rupperts von Bayern im Landtag.

□ München, 7. August. (Priv.-Tel.) In geheimer Sitzung besaßte sich gestern vormittag der Ausschuss des bayerischen Landtags mit dem Briefe, den der frühere bayerische Kronprinz Ruppert wegen seiner Auslieferung an die Entente an den bayerischen Landtag gerichtet hat. Wie man hört, wurde ein Beschluß nicht gefaßt. In der geheimen Sitzung wurde auch betont, daß zur Auslieferung deutscher Staatsbürger erst ein entsprechendes Reichsgesetz geschaffen werden müßte. Zunächst sollen sich die Fraktionen mit dem Brief beschäftigen, ehe er an einen Ausschuss oder an das Plenum weitergeht. Das Schreiben Rupperts ist nun auch dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten zur weiteren Behandlung überwiesen worden.

#### Spartakus in Hof und München.

□ München, 7. August. (Priv.-Tel.) Die politische Lage in Hof schildert die „Münchener Volkszeitung“ in düsteren Farben. Die Hof-Revolutionen seien, so berichtet das Blatt, mit denen in Bayern und Chemnitz in Verbindung. Sie trachten danach, Waffen in Automobilen aus Sachsen einzuschmuggeln, und haben schon wieder eine Gesellschaft aufgestellt. Die Regierung habe beim Führer der Unabhängigen, dem Hof-Abgeordneten Baumert, angefragt, ob Truppen nach Hof kommen sollten. Der unabhängige Führer habe das aber verneint. Das Blatt behauptet weiter, eine wirkliche Staatsgewalt bestehe im Hof-Gebiet nicht mehr.

Auch in den Münchener Fabriken ist Spartakus wieder am Werk. Es wurden in den letzten Tagen in den Fabriken hunderte von Flugzetteln der kommunistischen Partei verbreitet, in denen heftige Angriffe gegen die Mehrheitssozialdemokraten und die Unabhängigen erhoben werden. Die Arbeiter sollen bereit sein, wenn der Ruf an sie ergeht. Die Flugblätter kamen anscheinend aus Berlin. Eine Anzahl dieser Blätter konnte beschlagnahmt werden.

Auch auf dem Lande wird zur Zeit ein Flugblatt der Spartakisten verbreitet mit der Aufschrift: „Achtung Bauern! Spartakus kommt!“ Das Flugblatt ruft den Bauern klar zu machen, daß alles Heil für die Bauern nur von den Spartakisten zu erwarten sei. Das Flugblatt wurde von kommunistischen Agenten der Kommunisten bei Bauern und in Bauernschaften zurückgelassen. Weitere Flugblätter sollen folgen, auch für die Bauernschaft soll ein solches Flugblatt in Vorbereitung sein.

#### Wirtschaftliche Maßnahmen.

Seine unmittelbare Bekämpfung des Tabaks vom Erzeuger zum Fabrik.

Die Deutsche Tabakhandels-Gesellschaft von 1916, Abteilung Inland m. b. H., Roonheim, ersucht um unter Bezugnahme auf die in Nr. 356 gedruckten Mitteilungen über die Veranlassung von baltischen Tabakpflanzern in Durlach um Aufnahme folgender Bitte: Die Verteilung vom 4. August aus Durlach über die künftige Ablieferung des Tabaks durch die Pflanzern sowie die Tabakpreise in Durlach. Die Tabakpflanzern haben nach wie vor ihren Tabak, als auch den der Ernte 1919, an diejenigen Empfänger abzugeben, denen der Tabak von der Delegation Roonheim zugewiesen ist. Eine Befreiung unmittelbar an die Fabrik ist nicht gestattet. Die Kaufpreise werden voraussichtlich von Mark 120 bis 200 für den Zentner, während der Tabak für die Ernte 1919 auf 325 bis 450 Mark erhöht werden.

#### Interessengemeinschaft der rheinischen und nationalischen Arbeiter.

Die Arbeiter der Provinz Rheinlande und im Reichsverband der Arbeiter haben sich zu einer Interessengemeinschaft der Arbeitervereine zusammengeschlossen. Diese Interessengemeinschaft hat neben der Rettung von Fragen des Gewerbes vor allem die vollständige Befreiung der Zwangsarbeit auf den für den Arbeiter in Betracht kommenden Gebieten, also für die Werk- und Handverfertigung an und vorant die Auszahlung aller unentgeltlichen, das Recht vorzuziehen und den Interessen der Arbeiter gegenüberzustellen.

#### Letzte Meldungen.

##### Reorganisation des Obersten Kriegesrates.

□ Paris, 6. Aug. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Es heißt, daß der Oberste Kriegesrat demnächst reorganisiert wird. Als Mitglieder wird er alle Generale umfassen, die beim Abbruch des Weltkrieges im Armeekorps und in Armeegruppen kommandiert haben. Marschall Petain wird wahrscheinlich zum Vizepräsidenten des Obersten Kriegesrates ernannt werden, die Marschälle Doffe und Foch sind auf Lebenszeit Mitglied des Rates.

##### Einführung einer Militärkommission nach Budapest.

□ Paris, 6. Aug. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der Oberste Rat hat heute beschließt, die Truppen der alliierten und assoziierten Mächte, die sich auf ungarischem Gebiet befinden, dem Anordnungen einer Kommission zu unterstellen, die sich aus vier Generalen zusammensetzt und deren Ernennung nach Budapest gestern beschlossen wurde. Es sollen in diesem Sinne geordnete Mitteilungen an die russische und südslawische Regierung gerichtet werden, welche Truppen auf ungarischem Gebiet zu stehen haben.

##### Prüfung der österreichischen Gegenverträge.

□ Paris, 6. August. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der Oberste Rat hat heute Nachmittag zusammen, um von den österreichischen Gegenverträgen Kenntnis zu nehmen, die erst später mit der Antwort der Alliierten auf diese Verträge veröffentlicht werden sollen.

##### Hebung der versenkten deutschen Schiffe.

□ Paris, 6. Aug. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) In Beantwortung seiner Anfrage im Unterhaus erklärte heute Long, daß man nicht verläßt habe, alle in Scapa Flow versenkten deutschen Schiffe wieder flott zu machen. Die Wiederherstellungsbereitungen wurden nur bei denjenigen Schiffen vorgenommen, die in geringer Tiefe lagen und die noch nicht gesunken waren.

##### Der Prozeß gegen den Kaiser.

□ Paris, 6. August. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie aus London gemeldet wird, erklärte heute im Unterhaus Bonar Law in der Beantwortung einer Anfrage, die Alliierten hätten kein Beschluß, betreffend die Abdication des ehemaligen deutschen Kaisers in London, nicht geändert, der Prozeß könne jedoch nicht vor der Ratifikation des Friedens beginnen.

##### Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.

□ Paris, 6. August. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Wie aus London gemeldet wird, erklärte heute das Blatt „Paris“ daß diese Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen nicht nur verneint werde, sondern daß man auch davon erlaube, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Deutschland, solange der Friedensvertrag nicht ratifiziert ist, unmöglich sei.

##### Befreiung der Effektensteuer nach Belgien.

□ Brüssel, 6. Aug. (Havas-News.) „Unerbittliche“ meidet, die Einfuhr von Effekten, Kupons und anderer Wertpapiere jeder Art ist durch Verordnung verboten worden, wenn sie nicht von einem Einfuhrzertifikat begleitet sind, das von der Staatsbank über ihre Herkunft gibt. Die Einfuhr von Effekten, Kupons und anderer Wertpapiere aus Ungarn ist verboten.

##### Die Streikfrage in der Schweiz.

□ Basel, 6. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Mittwochsabend dauerte der Streik in Basel selbst noch an, während zu gleicher Zeit verläutet, daß nunmehr die Belagerer der Festung, von denen der Streik ausging, ihrerseits ihren Parteilich in lange Zeit stilllegen wollen. Am nächsten herrscht in Basel vollkommene Ruhe. Bemerkenswert ist eine Mitteilung des Kommandos der Ordnungstruppe in Zürich, demzufolge vierhundert der belagerten Ausländer sein sollen. Obwohl, wie schon früher vorausgesetzt, der geplante Pöbelstreik nicht zustande gekommen ist und selbst der Generalkrieg in den verschiedenen Städten als zusammengebrochen betrachtet werden muß, dürfte es noch einige Zeit dauern, bis die rein lokalen Streiks beigelegt sind.

##### Metallarbeiter-Streik in Cugurion.

□ Genéve, 6. August. (Eigener Drahtbericht.) Nach Mitteilungen der Metallarbeiter, wurde der angekündigte Generalstreik der Metallarbeiter in Cugurion, der Pombardier, Smith und Toolsons gestört proklamiert.

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtrats-Sitzung vom 5. August 1919.

Die Mitglieder einer Anzahl städtischer Kommissionen werden ernannt.

Dem am 1. August 1919 vom Bürgerausschuss gefassten Beschlusse über die Zusammenfassung der Schulkommission tritt der Stadtrat bei.

Vortragen für die Bürgerausschubstzung vom 19. August 1919 werden genehmigt.

Die Gehalte der drei zu berufenden besoldeten Stadträte werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses auf 12 000 Mark jährlich festgesetzt.

Die Besoldung der drei zu berufenden besoldeten Stadträte werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses auf 12 000 Mark jährlich festgesetzt.

Die Besoldung der drei zu berufenden besoldeten Stadträte werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses auf 12 000 Mark jährlich festgesetzt.

Die Besoldung der drei zu berufenden besoldeten Stadträte werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses auf 12 000 Mark jährlich festgesetzt.

Die Besoldung der drei zu berufenden besoldeten Stadträte werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses auf 12 000 Mark jährlich festgesetzt.

Sitzung des Kleinhandelsauschusses der Handelskammer.

Am 30. Juli fand in der Handelskammer eine Kleinhandelsauschubstzung unter Leitung des Vorsitzenden Herrn Michael Rothchild statt.

Über die Lage unseres Wirtschaftslebens gab Herr Rothchild in großzügiger Weise einen Überblick und berichtete dann über den Ablauf der Zeit sowie über neue Vorgänge im Reichswirtschaftsamt, Abteilung Volk.

Ein Hoff, das vasser Gottvertrauen in die Zukunft blüht, Das wird nie fallen — oder Gott fällt mit!

Hermann Schumann

Drahtlose Telegraphie und Telephonie von heute.

Von Graf Trebesius.

Es war einige Zeit vor Ausbruch des Krieges, als die deutsche Telefunken-Gesellschaft in der Station Sappelle bei Remagen die ersten drahtlosen Telegramme abschickte.

Erreicht wurde diese wunderbare Leistung hauptsächlich durch die Verstärkerrohre, das ist eine unsichtbare luftleere Glasröhre, durch die ein elektrischer, hochspannender Strom hindurchgeht.

Herrn Rothchild über die Lage unseres Wirtschaftslebens durch Presse weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Besprochen wurden weiterhin folgende Punkte: Umkehrfeuer, die Offenhaltung der Ladengeschäfte vor den Weihnachtsfesttagen, die Regelung des Verkehrswezens, das willkürliche Befehlen der Schaufenster durch fremde Plakate.

Die Kohlenversorgung.

Die schwierige Lage der Kohlenversorgung der Industrie hat das Ministerium des Innern veranlaßt, in Mannheim eine Besprechung mit den für die Versorgung zuständigen Stellen des Landes abzuhalten.

Am Dienstag fand im Ministerium des Innern, unter Leitung des Ministerialdirektors Geh. Oberregierungsrat Arnold, ein Anhörung der Angelegenheit des Kohlenverkehrs.

Abkaffung des Trintgeldes in den Wirtschaften Mannheims!

In letzter Stunde hat erfreulicher Weise eine Einigung der gewerkschaftlichen Angehörten mit den Wirten stattgefunden.

Zur Bekanntgabe der von heute ab gültigen Bestimmungen im Gastwirtsberuf fand in der ersten Morgenstunde im „Koblenstein“ eine Nachversammlung — die dritte in der Bewegung — statt.

Vorkammitglied Wagner nahm darauf an kurzen Ausdrücken das Wort. Die ersten Worte eines klaren Moments, das Trintgeld, der Rest anderer Stände, ist abgerückt.

Ein weitere Verbesserung stellt die Einrichtung zum Schnelltelegraphieren dar, wie sie bei der Drahttelegraphie schon seit längerer Zeit üblich ist.

Auch die drahtlose Telephonie ist während der Kriegszeit sehr gefördert worden. Schon heute könnte die drahtlose Unterredung über den Ozean aufgenommen werden.

Die drahtlose Telephonie ist während der Kriegszeit sehr gefördert worden. Schon heute könnte die drahtlose Unterredung über den Ozean aufgenommen werden.

den Bediensteten durch Angebot von Trintgeld keine Schwerkraft zu machen. Reicht (Wähler Oost) damit den Vorwand für seine es

Kriegsgefangenen-Heimkehr.

Sommerfest.

Das zu Anfang August gefasste Sommerfest zu Gunsten der heimkehrenden Mannheimer Kriegsgefangenen findet nunmehr am Sonntag, den 17. August auf dem Plage zwischen den Kaser

Bilgerwertung.

Die Bilgernte hat begonnen. Da soll daran erinnert werden, daß jedermann den Teil seiner gesammelten Schätze, der nicht sofort in der Küche verwendet werden kann, am besten durch Dörren an der Sonne (auf Hürdchen, Flachblech oder Brettern), oder auf dem Herd (auf Backsteinen), im Herbst auf dem irbenen Ofen, oder durch Trocknen an einem Ort mit starkem Luftzug zum Aufbewahren zubereitet.

Beim Zurichten der Bilge erhält man oft einen großen, manchmal sogar den größten Teil derselben als Abfall; denn die mahligen und die zu alten Teile müssen als in der Küche unbrauchbar entfernt werden.

Am der Handels-Hochschule Mannheim beginnt das Wintersemester bereits am 8. Oktober. Zu dem Vorlesungs-Programm sind sieben erschienen, in dem wiederum eine Reihe neuer Vorlesungen enthalten sind.

Staatliche Prüfungen von Sänglings- und Meisterspfergerinnen. Im September d. Js. finden zum erstmaligen in Baden aufgrund eines vorgeschriebenen Beschlusses (f. Verordnung des Reichsministeriums des Innern vom 2. 1. 1919) statt.

Ein Hoff, das vasser Gottvertrauen in die Zukunft blüht, Das wird nie fallen — oder Gott fällt mit!

Hochschulschriften. Der Vertreter der Geographie an der Heidelberger Universität Prof. Dr. Alfred Hettner vollendet am 6. August das 60. Lebensjahr.

Der Vertreter der Geographie an der Heidelberger Universität Prof. Dr. Alfred Hettner vollendet am 6. August das 60. Lebensjahr. Der aus Dresden gebürtige Gelehrte, ein Sohn des Altertumshistorikers Herrn. Hettner, diente früher in Leipzig und Tübingen.

Wissenschaft.

Heidelberger Volkshochschule. Mit der Führung von Direktor Dr. Bahrener durch die städtischen Sammlungen am letzten Samstag haben die für diesen Sommer veranstalteten Volkshochschulkurse ihr Ende erreicht.

gang dauert ein Jahr und muß an einer staatlich anerkannten Hochschule durchgeführt werden. Frauen, die die vorchriftsmäßige Ausbildung schon nachweisen können und sich der diesjährigen Prüfung unterziehen wollen, müssen ihre Gesuche bis zum 15. Aug. bei dem Vorsitzenden der Prüfungskommission für die hochl. Prüfung am Staatsprüfungsamt in Mannheim einreichen. Der hiesige Landesauswahlschuss für Schulungs- und Kleinfabrikanten in Karlsruhe (Kartenstraße 49) ist bereit, über weitere Einzelheiten der Vorschriften jederzeit Auskunft zu erteilen.

Ein empörender Vorfall ereignete sich, wie uns von einem Augenzeugen mitgeteilt wird, gestern mittig kurz nach 12 Uhr an der sog. Spahnstraße an der Stelle der verlängerten Albenstraße, wo der französische Hafenposten steht. Ein dem Arbeiterhande angehöriger Mann kam, offenbar in Unkenntnis der Vorkreise, daß die Postanten in etwa 10 Schritte Entfernung von dem Posten den Fußsteig zu verlassen haben, dem Doppelposten auf etwa 4 Schritte nahe. Einer der schwarzen Soldaten rief ihm auf französisch einige unverständliche Worte zu. Der Mann, der diesen Ruf keineswegs beachtete, war im Begriff, seinen Weg nach der linken Brückenstraße fortzusetzen. Der französische Posten ging schimpfend und geschreiend auf den Postanten zu und verlegte ihm, ohne daß dieser die geringste Gegenwehrung getan hätte, einen Schlag ins Gesicht, jedoch dem Rame der Hut vom Kopf fiel. Als der Mann, perplex über die Mißhandlung, seinen Fuß aufgehoben hatte und sich anschickte, seinen Weg fortzusetzen, erhielt er von dem Schwarzen einen weiteren Schlag von hinten auf den Kopf, außerdem einen heftigen Stoß mit dem Gewehrkolben in den Rücken, sowie mehrere Fußtritte. Schließlich zog ihn der Posten, nachdem er seinem Opfer noch einen dritten Schlag ins Gesicht versetzt hatte, nach einer auf der linken Brückenstraße befindlichen Stelle, wo ein weiser, offenbar ehemals beschriebener Papierstecher hantierte und deutete auf diesen hin. Der französische Posten, die Augenzeugen dieser französischen „Angelegenheit“ sein mußten, bemächtigte sich natürlich einer großen Empörung. Wir werden von unserem Gewährsmann darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht Wunder nehmen kann, wenn die Wiederholung derartiger Vorkommnisse, bei denen es sich offensichtlich um Uebergriffe der Machtverhältnisse des Postens handelt, die Postanten sich bei einer derartig empörenden Handlungswelt zu Tätlichkeiten hinreißen lassen. Im Übrigen wäre es Sache der Stadtverwaltung, zur Vermeidung solcher Unfälle die Postkommunikation und zum Schutz des Mannheimer Publikums gegen Mißhandlungen an der Brücke eine entsprechende Anweisung anbringen zu lassen, die die Postanten auf die Gefahren einer Nichtbefolgung der französischen Vorschriften aufmerksam macht. Die Angelegenheit wäre u. E. geeignet, bei der geschlossenen französischen Behörde Beschwerde anzubringen, um künftigen Uebergriffen der französischen Posten vorzubeugen.

Postbericht vom 7. August.

Seit dem 1. d. M. ist der Postverkehr zwischen Mannheim und Karlsruhe wieder normal. Die Posten sind pünktlich und die Briefschaften sind in guter Ordnung.

Seit dem 1. d. M. ist der Postverkehr zwischen Mannheim und Heidelberg wieder normal. Die Posten sind pünktlich und die Briefschaften sind in guter Ordnung.

Seit dem 1. d. M. ist der Postverkehr zwischen Mannheim und Ludwigshafen wieder normal. Die Posten sind pünktlich und die Briefschaften sind in guter Ordnung.

Seit dem 1. d. M. ist der Postverkehr zwischen Mannheim und Speyer wieder normal. Die Posten sind pünktlich und die Briefschaften sind in guter Ordnung.

Vergnügungen.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Das Kabarett Rumpelmaier

Das Kabarett Rumpelmaier hat heute eine sehr interessante Vorstellung gegeben. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

durch einen gelunden, natürlichen, sein politisches Humor aufzuweisen, an unerschütterlich, daß er nur durch unzureichende Bekanntschaft mit dem Mannheimer Publikum zu erklären ist. Die Rede war, wie wir bereits in der letzten Nummer dieses Blattes berichtet haben, eine sehr interessante und wichtige. Der Mannheimer Publikum hat sich sehr unterhalten und die Rede war, wie wir bereits in der letzten Nummer dieses Blattes berichtet haben, eine sehr interessante und wichtige.

Die moderne Kunst wird in den verschiedensten Variationen vorgeführt. Unkennbar ist die moderne Kunst, die in den verschiedensten Variationen vorgeführt wird. Unkennbar ist die moderne Kunst, die in den verschiedensten Variationen vorgeführt wird.

Kommunales.

Der Stadtrat hat den Antrag des Bürgerausschusses angenommen, die Steuern für die nächsten Jahre zu erhöhen. Der Stadtrat hat den Antrag des Bürgerausschusses angenommen, die Steuern für die nächsten Jahre zu erhöhen.

Aus dem Lande.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Handel und Industrie.

Deutsche Zementindustrie und Wiederaufbau Belgiens.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

gestalt werden. Nach dem Schluß des Verhandlungsausschusses in Berlin ist den letzten Tagen dieser Woche in Berlin die deutsche Regierung und Industrievertreter ausdifferenzierter worden, um in Berlin über die Durchführbarkeit der Durchführbarkeit der Maßnahmen und Wünsche zu beraten.

Die Lage der deutschen Zigarettenindustrie.

Nach dem Bericht des Reichswirtschaftsministeriums soll die Zigarettenindustrie in den nächsten Monaten einen Aufschwung erleben. Die Zigarettenindustrie in den nächsten Monaten einen Aufschwung erleben.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Mannheimer Effektenbörse.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Wasserwärme des Rheins 1919.

Table with 7 columns: Pegelstation von Rhein, Datum, and Bemerkungen. It shows water temperature observations for the month of August.

Wetterausblick für mehrere Tage im voraus.

Die heutige Vorstellung im Theater wurde von einem sehr gelungenen Stück abgebrochen. Die Schauspieler haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern, und die Zuschauer haben sich sehr unterhalten.

Witterungsbericht.

Table with 7 columns: Datum, Temperatur, Niederschlag, and Bemerkungen. It provides a weather report for the month of August.





# An die Bevölkerung und Kinobesucher Mannheims!

In letzter Zeit erschienen in der hiesigen Tagespresse Artikel, welche gegen die Kinos im allgemeinen gerichtet waren und zwar hauptsächlich wegen der in letzter Zeit in die Erscheinung getretenen sogenannten Aufklärungsfilme.

Es ist Tatsache, dass eine grosse Anzahl derartiger Filme in den Handel gekommen sind, doch wurden diese allgemein von den hiesigen Theaterbesitzern seither abgelehnt und nicht zur Vorführung gebracht. Durch Unkenntnis des wahren Inhalts einiger Filme wurden einige Theaterbesitzer veranlasst, einige dieser vorzuführen. Sobald die hiesigen Lichtspieltheaterbesitzer eingesehen hatten, welchen Weg diese Fabrikanten steuerten, wurde eine Ortsgruppe Mannheim des Vereins der badischen Lichtspieltheaterbesitzer gegründet, welcher sich die sämtlichen hiesigen Lichtspieltheaterbesitzer und der Vororte angeschlossen haben. Wir haben eine eigene

Zensurkommission gegründet, welche aus mehreren Theaterbesitzern besteht und zu welcher zwei Herren der hiesigen höheren Lehranstalten zugezogen sind. Diese Filmzensurkommission hatte bereits Gelegenheit, in Tätigkeit zu treten, indem vor ca. 3 Wochen die Aufführung eines sogenannten Aufklärungsfilms verboten wurde.

Die daher in den hiesigen Tageszeitungen erschienenen Artikel über die Auswüchse der Kinematographie berühren die hiesigen Theaterbesitzer nicht, da wir Filme anstössigen, schlüpfrigen und tendenziösen Inhalts nicht vorgeführt haben und auch nicht vorführen werden.

## Die Ortsgruppe Mannheim des Vereins der badischen Lichtspieltheaterbesitzer.

**Kauf-Gesuche.**  
**Ankauf.**  
Die besten Preise erzielen Sie für Lampen, Papier, Pfeifen, Messer u. sonstiges Material bei  
**M. Biegeleisen**  
Teatierstrasse 17, im Hof. Postkarte genügt. Jed. Quantum wird abgeholt.

**Zigarren Tabak**  
grösserer Posten kauft  
**Karl Bock**  
Zigarrenhandlung  
Offenbach a. M.  
Frankfurterstr. 66.

Zur Zeit **Gasthaus zum Engel, O 4, 10.** Bess.  
Gehr. Wirtschaftsbetriebe zu kaufen gesucht. Angeb. unter J. W. 62 an die Geschäftsstelle. 37229

**Miet-Gesuche.**  
Beabsichtige meine kleine **3 Zimmer-Wohnung** in guter Lage gegen eine **4 Zimmer-Wohnung** umzutauschen. evtl. wird Umzug verzögert. Angeb. u. J. H. 63 an die Geschäftsstelle. 37231

**Gesucht**  
**2-3 Zimmerwohnung.**  
mögl. Gas, Elektr. per 1. Okt. (evtl. anderer Termin) in best. Hause von jungem Ehepaar (Rentner). 38046  
Gefl. Angebote unter L. N. 3 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Goldener Herr, der viel an Reisen ist, sucht  
**frdl. möbl. Zimmer**  
evtl. Bade- u. Schlafstube in best. Hause, wenn mögl. ruhige Lage. Schriftl. unter L. P. 3 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Möblierten Wohn- u. Schlafzimmer**  
mögl. Zentrum der Stadt, sofort gesucht. 3257  
Angeb. mit Preisangabe u. V. 3345 an Hausstein & Bogler, N.-O. Mannheim.  
Wer würde an ein alleinstehendes Fräulein 38079 **Zimmer und Küche** (leer) vermieten.  
Schriften unter L. X. 13 an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**Bankbeamter** sucht per sofort oder später **2-Zimmerwohnung** mit Küche, auch Mietwohnung, evtl. auch ein Zimmer mit Küche oder Kammerwohnung. Bismarckstr. u. H. M. 28 a. b. Gefl.

**Laden**  
in gut. Lage für Schokoladenverkauf zu mieten  
**gesucht**  
evtl. auch jetziges Geschäft. Angebote unter C. D. 179 an die Geschäftsstelle. 3459

**Laden**  
in erster Lage, ca. 100 Quadratm. groß, wird von Spezialgeschäft sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter J. P. 46 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 37377

**Gut gehendes Wein-Restaurant**  
zu mieten gesucht. 38074  
Angebote unter L. Y. 14 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Mannheimer General-Anzeiger**  
**Zweigstellen**  
Neckarstadt: Waldhofstr. 6  
Schwetzingenstadt: Keplersstr. 42  
Lindenhof: Gontardsstr. 4  
Die Zustellung unseres Blattes erfolgt an die Bezüher dieser Stadtteile von den einzelnen Zweigstellen aus. Bestellungen auf unsere Zeitung sowie die Aufgabe von Anzeigen können während der Geschäftsstunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr dortselbst erfolgen.  
Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers  
E 6. 2

**Magazin für Eisenhandlung**  
mit Einfahrt in den Quadranten F bis J 3 bis 7, Hafens- od. Bellstr. zu mieten gesucht. Ang. u. L. R. 7 an die Geschäftsstelle. 38060

**Vermietungen**  
**Größ. Wohnung**  
6-8 Zimmer, gesucht, mod. 8-Zimmerwohnung mit Warmwasserheizung in Essen kann zur Verfügung gestellt werden. Grundriss vorhanden. 37978  
Angebote unter K. O. 79 an die Geschäftsstelle. erbitten

**Wohnung oder Büro**  
im 1. Obergesch. Prinz Wilhelmstr. 19, von 11 Zimmern, Diene, Garderobe, 2 vollständig eingerichtete Badezimmer, 3 Klosets, Küche, 2 Speisekammern und Mädchenzimmer. Zentralheizung, überd. Warmwasser, Notum und sonstigen Zubehör, evtl. mit Garage per sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro Speer, Prinz Wilhelmstr. 19 2. Stock, Hinterhaus. 4162

**Sonterrain-Lagerraum**  
hell, trocken, ca. 30 qm groß, evtl. mit H. Büro zu verm. 38001  
Gefl. B. 2, 1ca.

**Laden**  
in verkehrsgünstiger Lage mit 2 Zimmern, als Lagerraum od. Büro geeignet, per 1. Okt. zu verm. Angeb. unter A. V. 145 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 38091

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Veranda**  
in schöner Lage Heidelbergs gegen überfolgende Mannheim zu kaufen gesucht. Eventl. 3 Zimmerwohnung. 38063  
Angeb. unter L. T. 9 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Leeres Zimmer**  
an einzelne Person zu verm. Eichelsheimerstr. 32, 2. Stock.

**Heirat.**

**Kriegerswitwe, 39 J.**, schönes Erscheinung, 4 Kinder, wünscht in best. Herrn zu verm.

**Heirat**  
besteht zu werden. Schriftl. u. L. P. 3 a. b. Gefl. 38052

**Fräulein, 23 Jahre**, stand aus guter bürgerl. Familie, möchte auf diesem Wege mit einem solchen Herrn bekannt werden, zwecks späterer

**Heirat.**  
(Witmer mit einem Kind nicht ausgeh.) Aus erbgemeiner Aufzucht in Bld. (s. Bld. Bismarckstr.) u. L. C. 175 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3487

**Witwe, Witte der Ader J.** sucht auf diesem Wege einen anständigen Mann in fester Stellung kennen zu lernen zwecks späterer 38045

**Heirat.**  
Schriften, wenn möglich mit Bild unter L. M. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Vermischtes**  
Wer würde 1 Jahr, 4-6 Wochen in Pflege nehmen?  
Schriften mit Preisangabe unter L. D. 94 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 38022

**10 Tage altes Mädchen**  
an Kindesstatt abzugeben. Schriften unter L. S. 9 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 38062

**Laden- u. Büro-Einrichtungen**  
sowie fast. Schreinerarbeit u. prompt. fachausg. Ebr. Gebrüder P. 3, 38084

**Fräulein**  
24 Jahr, sucht  
**nette Freundin.**  
Schriften erbeten unter M. D. 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Motzgermeisterfrau** (Kriegswitwe)

**sucht Filiale zu übernehmen**  
oder gutgehendes Kolonialwarengeschäft zu mieten oder kaufen. 38066  
Gefl. Angebote u. L. W. 12 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Suche zum nächsten** Briefen eine

**geschickte Friseurin**  
Angebote unter L. H. 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Welche edelsten Person** verhält sich gegenwärtig, verheiratet, ohne Vermögen, zum Kauf eines Hauses?  
Gefl. Ang. u. C. B. 177 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3483

**Schreibmaschine**  
zu mieten gesucht.  
Angebote mit Preis unter L. V. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 38068

**Besserer älterer Herr** findet **guten Abendtisch.**  
Näh. L. b. Geschäftsstelle. 38001

**Verloren.**

**1 Bund Schlüssel**  
4 oder 5 Stück, verloren. Bitte gegen Belohnung bei A. v. n. Preiser Q. 2, 19. 20. Bism.

**Aktenmappe**  
braun Leder, am 4. August in den Räumen des Bezirksamts verloren gegangen. 40 Mark Belohnung für ihre Rückgewähr. 38162

**Schulz, U 1, 13.**

**Schlüsselbund**  
mit 3 bis 10 Schlüsseln am Montag verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl. 38119

**Rosenarien - Neues Theater**  
**Wiener Operettenspiele**  
 Donnerstag, den 7. August 1919  
**Erst-Aufführung:**  
**Der Vogelhändler**  
 Operette in drei Akten von R. Hehl und E. Hehl.  
 Musik von Carl Zeller.  
 Anfang 7 Uhr. 61107. Ende 10 Uhr.

**Künstlertheater „APOLLO“**  
 Heute und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr:  
**Das große Variete-Programm.**



**Weinrestaurant „Ratsstube“**  
 Tel. 7856 Inh. Grete Werner 5 2, 3  
**Heute und folgende Tage**  
 in den dekorierten Lokalküchen 57433

**Weinfest**  
 mit musikalischer Abendunterhaltung.  
 Gelegentlich offene Weine u. in Flaschen u. in warm u. kalte Küche.



Im Mittelpunkt aller Darbietungen steht das große Wunder der Filmkunst

# Hiob

6 Akte mit Fern 6 Akte

**H. A. Schlettow**  
 in seiner Glanzrolle als „Satan“

Hiob ist ein Phantasie-Gebilde, eine Idealgestalt, nur zu dem Zwecke geschaffen, ein Problem zu verkörpern, das die Menschheit zu allen Zeiten unendlich stark interessiert hat. Erbauend, belehrend und unterhaltend!

**Tante Minchen's Abenteuer!**  
 2 Akter! Lustspiel 2 Akter!

Als Einlage von 7.05 bis 8.20 Uhr:  
**Zügelloses Blut!**  
 5 Akte mit Pola Negri 5 Akte  
 in der Hauptrolle.

**Ballhaus**  
 Bei jeder Wohnung heute Donnerstag, den 7. August und Freitag, den 8. August von 5 bis 11 Uhr

**Konzert**  
 Kapelle des ehemaligen Grenadier-Regiments 119  
 Leitung: Herr Musikmeister Heilig. 5149

**Detektiv-Institut und Privatschule „Argus“**  
 A. Reiter & Co., S. u. S. K., Kumbach, 84, 8 — Telefon 4300.  
 Vertrauliche Anschläge jeder Art, Erkundungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Heiratserkundungen.

# Internationale Einfuhrmesse Frankfurt am Main

Offen für die Beschickung aus dem In- und Ausland.  
 Aufträge und Anmeldungen an das Mess-Amt Frankfurt am Main, Festhalle.

**1. bis 15. Oktober 1919**

**Voranzelge!**  
 DER BEISPIELLOSE ERFOLG  
**GUNNAR TOLNAES**  
 in der LUMPEN-PRINZESSIN.  
**Union-Theater**

**Privat-Tanz-Lehr-Institut Lud. Pfirrmann**  
 Unterrichtsstelle: BALLHAUS.  
 Melise Heßlering 58141  
**Herbst-Tanzkurse**  
 beginnen Anfang September und sind wegen Eintragung der Paare beidseitig. Anmeldungen erbeten. Man verlange Lehrplan.  
 Lud. Pfirrmann, Lehrer d. Tanzkunst, Spatenstr. 3, RB. Nur gute Gesellschaftskreise.

**Privat-Tanzlehr-Institut E. Trautmann**  
 Institut ersten Ranges für alle und der modernsten Tänze  
 Kaiserring 42 Salon u. Wohnung Kaiserring 42  
 Ausserdem:  
 im Wiener Restaurant C 1 u. Hotel Odenheimer D 5.  
**Kurse mit und ohne Veranstaltungen.**  
 Beginn Anfang September. Weitere Anmeldungen werden freundlich entgegengenommen. 33032

**Versicherung von Reisegepäck**  
 überall, wo sich dasselbe auf der Reise ausserhalb der Wohnung befindet, übernimmt zu günstigen Prämien und Bedingungen die  
**„Agrippina“ See-, Fluss- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft in Köln**  
 Bezirks-Direktion: Wilhelm Hebebrand  
 Telephon 1278 Mannheim — Börse Telephon 1278

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Habe mein Geschäft nunmehr nach  
**F 2, 4a, Marktstrasse**  
 verlegt und bringe mein grosses Lager in Uhren und Goldwaren in empfehlende Erinnerung.  
 Eigene Reparatur-Werkstätte. — Prompte fachmännische Bedienung.  
**Ludwig Gross, früher Mittelstr. 28a.**

**Zigaretten**  
 ohne Mundstück  
**100 Stück Mk. 8.—**  
 Jedes Quantum zu haben im  
 Zigarrenhaus  
**Albert Hoffmann**  
 H 1, 1—2 (Brotstrasse)  
 O 6, Nr. 6 (Heidelbergerstrasse) 5156

**Deutschösterreicher!**  
 Jeweils Zusammenkunft und Besprechung von Interessenten werden alle deutschsprechenden Deutschösterreicher zu einer  
**Besprechung**  
 am Samstag, 9. d. M., 10 Uhr, im Redenzimmer z. Hofgarten, Ring, U 6, 100, einbez. D. G. G. 1. Ing. B. B. B.

**Mannheim, Messplatz**  
**Circus Hermann Althoff**  
**Eröffnungsabends 8 Uhr**  
**Donnerstag, 7. August**  
 abends 8 Uhr  
**Vorstellung**  
 Vorverkauf: 5256  
 Zigarrenhaus Ang. Krosner, Paradeplatz.

**Neu eröffnet!**  
**Café Bitz**  
 Konditorei u. Weinstube  
 (Schönstadt) Egelstr. 9 (Max Kaufstr.)  
 Mannheim Neckarstadt 53123  
 Spezialität: weisses Bohnensuppe, gutes Gebäck, Kuchen, Eis etc., K. Weiss, Frühstückplatten.

**Buch über Ehe**  
 mit Abbildg. von Dr. Reiss. Preis 2.50, Nachh. 1.50.  
**H. Hubrich, Dortmund 42, Siegfriedstr. 11.**  
**Hotel Post, Oppenau**  
 (Schwarzwald) 5132  
 Altbekanntes Haus in schöner freier Lage.  
 Gross luftige Zimmer, elektr. Licht, Bäder.  
 Pension, Gute Verpflegung. Telephon No. 6.  
 Nähere Auskunft durch den Besitzer **A. Peter.**

**Brenn-Holz**  
 für Böcker und Privat,  
 1 Meter lange Schwarten, für Anfeuerholz,  
 Zentner 6.00 Mt. ab Lager, bei mehr billiger.  
**Grohe, Holzhandlung, Alphonstr. 46.**  
 Telephon 5969. 55137

**Brennholz!**  
 Buchen, grob . . . . . Mk. 6.40 per Stk.  
 „ gelblich . . . . . 7.00  
 Tannenholz, grob . . . . . 8.00  
 „ gelblich . . . . . 9.50  
 ab Lager hier. Jedes Quantum liefert nach Bestellung hierher. 55011  
**Gebr. Mitsch, Mannheim**  
 Lehnstr. 27 — Telephon 5098.

**Billige Putz- u. Fleckmittel**  
 Von uns allen für Ihre Putz- u. Fleckmittel sind folgende zu empfehlen:  
**UMFÄRBER**  
**CHEM. REINIGER**  
 Special für Bleicherei  
**Dampfwascherei**  
**A. BIRKHAHN**  
 Kiliansstrasse 22.  
 Tel. 7004. 6. A. 11.  
 TELEFON 0724.  
 Auskünfte von Fleckmitteln und gerätheliche Maschinen.

**Tanzinstitut J. Schröder**  
 Meine Spätkurse beginnen Anfang September, wozu um gef. Anmeldungen von nachmittags 3 Uhr ab höf. bitten. 53052  
**J. Schröder, B 7, 14**

**Magen- und Darm-Kranke**  
 empfehlen meinen  
**Yoghurt-Käse**  
 (Schweizer Vollmilch)  
 Täglicher Genuss von Frischkäse.  
**Butter-Konsum**  
 Tel. 7004 P 4, 16. Tel. 7004

**la. Pfalzbräu-Bier**  
 in Hof und Flaschen, mit ausserordentlichem Bittergehalt, bei reiner Bedienung.  
 Niederlage Mannheim  
 Gärtnerei, 52/54 Tel. 2346  
 57646

**Achtung!**  
 Anfertigung elegant.  
**Herrengarderobe**  
 nach Maß, Kragenstoffe, Borte, Korsetts auf Lager. **U. W.**  
**Peter Quik**  
 Markt, Frankfurt a. M. 22.  
**Für Brantleute!**  
 Mod. Schlafzimmer (Eiche) mit Platten u. eich. 1785  
 Mod. Schlafzimmer (Stahlpolier) mit Platten u. eich. 1745  
 Mod. Schlafzimmer (Nussbaum) mit Platten u. eich. 1045  
 empfiehlt 53006

**Adolf Freinkel**  
 J 2 No. 4 (Laden)

**Schneiderei Meysick**  
 empfiehlt sich zur Maßanfertigung von Damen- und Herrenkleidung.  
 B 2, 15, Telefon 777-509

**Böhmische Hornpfeifenspitzen, Zigarettenspitzen**  
 aus Horn und Schildkröten- u. Ebenholz. 5900  
**Pfeifenrohre und komplette Pfeifen**  
 liefert an alle Pfeifenmacher  
**Scherm & Lairitz**  
 Amberg i. O.  
 Einzel. Vertreter gesucht.

**Isolier-Winkel u. T-Stücke**  
 für 11, 13,5 und 16mm-Röhren liefert zu äusserst günstigen Preisen ab Lager an Großabnehmer. 5303

**Scherm & Lairitz Amberg i. O.**  
 Welche in den letzten Wochen  
**in Wien**  
 geordnete Vertriebsstellen sind gef. über die Verhältnisse  
**Auskunft?**  
 Frau Emma Scherm-Lairitz  
 Wien, W. 11, 1111